

© RZ Koblenz

Über das „Wohnen in der Zukunft“ diskutiert

Veranstaltung Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler zu Gast in Vallendar

Von unserem Mitarbeiter

Thomas Krämer

M **Vallendar.** „Zukunft Wohnen“ war das Thema einer Podiumsdiskussion mit Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Mainzer Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, im Forum Vinzenz Pallotti in Vallendar. Eingeladen hatten die SPD-Arbeitsgemeinschaften AsF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) mit ihrer Landesvorsitzenden Anke Schneider-Hüsch, die AG 60 plus und die Jusos. Journalistin Trixi Kuklinski moderierte.

Zum Wohnen in der Zukunft angesichts einer sich verändernden Gesellschaft, sagte die Ministerin: „Auch Rheinland-Pfalz wird älter, weniger und bunter.“ Gefragt sei besonders das Modell des gemeinschaftlichen Wohnens, und zwar nicht erst im Fall einer möglichen Pflegebedürftigkeit. Hierzu stellten Hildegard Luttenberger vom Verein „Gemeinsam Wohnen Neuwied“ und Alice Harwig vom Verein „WiR – Wohnen im Rhein-Hunsrück-Kreis“ ihre Projekte vor, aber auch ihre Schwierigkeiten. Beide Initiativen gibt es seit Jahren, aber beide beklagen als Haupthindernis fehlende Investoren und fehlende Ansprechpartner in den Kommunen. Luttenberger sagte: „Es sind erst die Vereine, die das Thema in die Kommunen tragen. Hier wären Kontaktstellen nützlich, und hier muss eine Vernetzung geschaffen werden.“ Die Ministerin verwies darauf, dass es in Rheinland-Pfalz bisher mehr als 100 Wohngemeinschaften gebe, aktuell laufe ein Programm zur Unterstützung von Pflegewohngemeinschaften in Gemeinden unter 3000 Einwohnern. Sie räumte allerdings ein, dass das Thema „gemeinschaftliches Wohnen vor dem Unterstützungsbedarf“ noch nicht ausreichend bearbeitet werde. Allerdings sei mit der „Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz“ eine Kontaktstelle geschaffen worden, die Privatpersonen, Initiativen, Kommunen und Bauträger gleichermaßen nutzen können.

Hieran schloss sich dann der zweite Themenkreis an, „sozialer Wohnungsbau“, der nach Meinung aller Beteiligten unmittelbar dazugehört. Er ist ein großes Thema auch in der Arbeitsgemeinschaft 60 plus, wie deren stellvertretender Landesvorsitzender Dieter Börsch ausführte. „Die Frage nach dem sozialen Wohnungsbau wird immer drängender. Er muss auf neue Füße gestellt werden.“ So sah das auch der Juso-Landesvorsitzende Erik Schöller: „Früher gab es sogar auf Bundesebene ein Wohnungsbauministerium. Das ist dann aber von der Agenda verschwunden.“ Immerhin sehe der Bundeshaushalt für 2016 jedoch 1 Milliarde Euro für den sozialen Wohnungsbau vor.

Anschließend kam auch die Diskussion mit dem Publikum kräftig in Fahrt, es ging um die Unterschiede zwischen Stadt und Land, erfolgreiches Leerstandsmanagement und noch etliche weitere Themen. Das Fazit der Ministerin: „Ich werde mir Etliches von heute Abend mitnehmen.“

RZ Koblenz und Region vom Samstag, 28. November 2015, Seite 25